

STAR TREK – „Unity One“

Story by: Thorsten Pick aka Fleetadmiral Joran J. Belar

~I.K.C. Morak meldet sich nicht~

USS. Escort – NCC 74200 / Schiff der Defiantklasse

Mission : Patrolierung des cardassianischen Raums

Sternzeit : 60381.8011

Location : Brücke

Zwei Tage nach Belars bewegender Rede, brach die Escort, unter dem Kommando von Fleetcaptain Renee O'Connor in den cardassianischen Raum auf, um im von der Föderation besetzten Teil des Raums nach dem rechten zu sehen. Noch befand sich das Schiff im Dock von Unity One und wartete auf die Starterlaubnis der Dockkontrolle. Renee freute sich schon darauf, nach zwei Wochen im Dock wieder auf große Fahrt zu gehen. Allerdings hoffte sie, dass es ein ruhiger Flug werden würde. Sie beendete ihren Rundgang über die Brücke und setzte sich in den Kommandosessel in der Mitte der Brücke. Vor ihr saß Lieutenant Commander Edward T. Harris, der Steuermann des Schiffes. Hinter ihr stand der andorianische Sicherheitsoffizier Lieutenant Commander Shran an seiner taktischen Konsole. Das Brückendesign der Defiantklasse hatte sich dahingehend geändert, dass sich die TAC wieder hinter dem Kommandostand befand. Zu O'Connors rechter war die Operationskonsole installiert und wurde von Ensign Satoshi Asakura bedient. So jung Asakura auch war, er war ein Meister seines Fachs. Er war an der Akademie Jahrgangs bester und hatte bereits in dem einen Jahr an Bord der Escort viele Erfolge erzielt. O'Connors Empfehlungsschreiben für Asakuras Beförderung zum Lieutenant Junior Grade, lag bereits auf Admiral Belars Schreibtisch und wartete auf die Unterzeichnung. Zu ihrer linken, an der technischen Station, nahm gerade der Bajoraner Lieutenant Ten'AI platz und aktivierte die Startsequenzen des Impuls- und Warptriebwerks.

O'Connor öffnete einen Kanal zur Dockkontrolle. « Escort an Dockkontrolle. Startvorbereitungen abgeschlossen. Wir bitten um Starterlaubnis. » Es dauerte einen Moment bis man aus den Lautsprechern G'Kors Stimme vernahmen konnte. « Escort. Hier Unity One Dockkontrolle. Starterlaubnis erteilt. » Nach einer längeren Pause schickte der Klingone noch einen « Guten Flug ! » hinterher. O'Connor schüttelte leicht den Kopf und lächelte. « Danke. Escort Ende ! » Sie beendete die Verbindung und wandte sich danach an Harris. « Ed, lösen sie die Verankerungen, Manövrierdüsen Achten auf ein viertel Impuls. Bringen sie uns raus ! » Befahl sie. Harris bestätigte die Befehle und machte sich daran, die Order auszuführen.

Die Verankerungen und Kabel lösten sich von der Escort. Die Gangway wurde eingefahren. Als der Vorgang abgeschlossen war, bewegte sich das kleine Schiff der Defiantklasse langsam rückwärts auf die großen Raumschotten zu. 200 Meter vor den Raumschotten, sorgte eine automatische Vorrichtung dafür, dass die beiden hälften der großen Schleusentore sich voneinander trennten. Langsam schob sich die Escort hinaus. Als ein gewisser Sicherheitsabstand zwischen dem Schiff und der Station entstanden war, drehte Harris den Rumpf von der Station weg und wandte den Bug des Schiffes dem Weltraum zu. « Erhöhen sie die Geschwindigkeit auf vollen Impuls ! » Befahl Renee. « Aye Captain ! » Bestätigte

Harris. Der Steuermann schob die Regler nach oben und die Escort erhöhte die Geschwindigkeit um das Tendarasystem zu verlassen. Nach fünf Minuten hatte die Escort das Tendarasystem verlassen. « Mr. Harris. Setzen sie einen Kurs ins Cardassiasystem ! Warp 5 ! » Harris bestätigte abermals, gab die Koordinaten ein und betätigte den Auslöser für den Warpantrieb.

Das Schiff durchbrach die Lichtmauer und verschwand in einem gleißenden Blitz.

Raumstation Unity One ***OPS – Admiral Belars Büro***

Admiral Joran Belar saß hinter seinem imposanten gläsernen Schreibtisch, trank eine Tasse heißen Raktachino und studierte auf seinem Monitor die Berichte der Flotte. Die Station hatte erst seit einer Woche offiziell ihren Dienst aufgenommen. Dennoch hatte sich die Lage in den Systemen die einst zur Cardassianischen Union gehörten schon etwas entspannt. Die cardassianischen Splittergruppen und verbliebene, dem Dominion treu ergebene Reste des Militärs verhielten sich zur Zeit recht ruhig. Eine Tatsache, die Belar beunruhigte, da er nicht glaubte, dass sich das cardassianische Imperium so schnell stabilisieren würde.

Als nächstes rief er die aktuelle Lage auf der cardassianischen Heimatwelt ab. Auch hier musste er feststellen, dass die Lage außergewöhnlich ruhig war. Selbst in den romulanischen und klingonischen Besatzungszonen war es um den Widerstand verhältnismäßig still geworden. Auch das, so war sich Belar sicher, würde nicht lange anhalten. Auf ihn wirkte das alles, wie die sprichwörtliche Ruhe vor dem Sturm. Er nahm noch einen Schluck von seinem Kaffee, deaktivierte das Interface und stand auf. Er verließ sein Büro und trat auf die OPS hinaus. Alle OPS-Offiziere saßen an ihren Stationen und führten Standartoperationen durch. Nichts, was Belars Aufmerksamkeit erforderte. Er machte dennoch einen Rundgang über die OPS und überprüfte diverse Anzeigen. Noch während er das tat, betraten zwei Klingonen die Kommandozentrale. Belar bemerkte erst ihre Anwesenheit, als G’Kor Haltung annahm und sich mit der rechten Faust auf die Brust schlug und sich vor den beiden Kriegern leicht verneigte. Belar drehte sich zu ihnen um und ging ihnen entgegen. Er blieb vor ihnen stehen und verneigte sich ebenfalls vor ihnen, um ihnen den ihnen gebührenden Respekt zu erweisen. « Botschafter Kor’Nath, General Kim’Tar es ist mir eine Ehre, sie auf der OPS begrüßen zu können, was kann ich für sie tun ? » « Wir haben ein Problem und benötigen ihre Hilfe Admiral. » Antwortete der Botschafter kurz angebunden. Belar verneigte sich abermals leicht und deutete auf sein Büro. « Bitte begleiten sie mich in mein Büro. Dort können wir besser über alles reden. Ich werde dann sehen, was ich für sie tun kann. » Die drei verließen die OPS und betraten Belars Büro. Belar nahm hinter seinem Schreibtisch platz und verschränkte die Arme vor der Brust. Er bedeutete den beiden Klingonen platz zu nehmen. « Danke Admiral, wir bleiben lieber stehen. » Lehnte der General das Angebot ab. « Also meine Herren, wo liegt das Problem ? » Der Botschafter blickte den General an. Dieser verstand den Wink und begann zu berichten. « Wir haben vor zwei Tagen den Kontakt zu einem schweren Kreuzer der Vor’Cha-Klasse verloren. Sie antworteten nicht mehr auf unsere Rufe. Daraufhin schickten wir zwei Bird of Prey zu ihrer letzten bekannten Position, aber auch sie melden sich nicht mehr. Der Kreuzer muss auf irgendetwas gestoßen sein. Wir möchten sie bitten, ein Schiff ihrer Flotte auf die letzten bekannten Koordinaten der Morak zu schicken, um nach ihr und den beiden Bird of Prey zu suchen. » Belar dachte einen Moment über die bitte des Generals und des Botschafters nach. « Warum schicken sie nicht weitere Schiffe auf die letzten bekannten Koordinaten ? » Der Botschafter blickte ein weiteres mal viel sagend zum General, der auch dieses Mal den Wink verstand. « Admiral, die klingonische Flotte ist im Moment noch zu schwach, um sich den Verlust auch nur eines Schiffes leisten zu können. Wir können den Frieden in unserer Besatzungszone auch so schon nur schwer aufrechterhalten. Unsere Heimatverteidigung ist ebenfalls schwer ausgedünnt. Es

wird noch ein bis zwei Jahre dauern, bis wir wieder volle Stärke erreicht haben. Jedes Schiff, das wir verlieren zwingt uns dazu, noch mehr klingonische und jetzt auch cardassianische Systeme schutzlos zu lassen. » Belar nickte verständnisvoll. « Ich weiß was sie meinen, der Sternenflotte geht es ähnlich. Allerdings haben wir eigens für die besetzten Gebiete der Cardassianer und der Breen neue Flotten eingerichtet. In einem Jahr hat auch die reguläre Sternenflotte wieder volle Stärke. Warum ziehen sie sich nicht aus ihrem Teil von Cardassia zurück, um ihre Systeme zu schützen. Die Gefahr durch die Gorn und die Tholians würde diesen Rückzug rechtfertigen. Die Sternenflotte oder sogar die Romulaner wären sicher bereit, die Verwaltung dieser Besatzungszone stellvertretend für das Klingonische Reich zu übernehmen. » Schlag Belar vor. Der Botschafter wirkte empört über Belars Vorschlag. Um ehrlich zu sein, hatte Belar mit dieser Reaktion gerechnet. Die Klingonen würden sich nie aus dem cardassianischen Raum zurückziehen. Es sei denn es würde ihnen nichts anderes übrig bleiben. Belar bereute bereits diesen mutigen aber dummen Vorschlag. « Admiral, ihr Vorschlag ist sicher gut gemeint, allerdings werden wir uns niemals zurückziehen, solange noch ein Klingone atmet. » Antwortete der Botschafter und wandte sich zum gehen. « Warten sie bitte! » Rief Belar den beiden Klingonen hinterher. Diese drehten sich wieder um und die Bürotür schloss sich hinter ihnen. « Im Interesse unserer Allianz, werde ich sehen was ich tun kann um ihre Schiffe zu finden. » Versprach der Admiral. Der Botschafter und der General verneigten sich zum dank und verließen nun endgültig das Büro.

Belar lehnte sich in seinem Sessel zurück und nippte an seinem Raktachino der inzwischen nur noch lauwarm war. Er verzog das Gesicht und schluckte die Brühe angewidert hinunter. Raktachino konnte man nur heiß genießen. Er tippte auf seinen Communicator und verlangte G’Kor, der seinen Dienst auf der OPS versah. Dieser meldete sich ohne zu zögern. Seine tiefe rauchige Stimme und der barsche Tonfall ließen Belar immer wieder schaudern. G’Kor war die Art von Klingone, die man nicht zum Feind haben wollte. « Commander, welches der Schiffe der fünften Taskforce befindet sich in der Nähe des Vega Asteroidengürtels ? » Eine kleine Pause entstand, da G’Kor die benötigten Daten erst abrufen musste. Als er antwortete zuckte Belar wieder zusammen. Er musste sich diese Reaktion unbedingt abgewöhnen. « Die USS. Escort ist das nächste Schiff. Es befindet sich nur einen Sektor entfernt und kann in einer Stunde auf Position sein. » Belar lächelte. Wenn jemand das Geheimnis der Morak lüften konnte, dann waren es Renee und die Escort. Er bedauerte nur, dass er nicht selbst das Kommando führen konnte. Es versprach eine interessante Mission zu werden. « Danke Commander. Ermitteln sie die letzten Koordinaten der I.K.C. Morak und verbinden sie mich mit Captain O’Connor auf der Escort. Übertragen sie die Koordinaten direkt auf mein Terminal in meinem Büro ! » Befahl Belar. G’Kor bestätigte und beendete die Verbindung.

USS. Escort – NCC 74200 / Schiff der Defiantklasse

Mission : Patroillie des cardassianischen Raums

Sternzeit : 60381.8011

Location : Brücke

Einem silbernen Pfeil gleich glitt die Escort durch den Subraum. Vor fünf Minuten hatte das Schiff den Tendara Sektor verlassen und näherte sich nun dem Relek Nebel. Der Sternenflottengeheimdienst vermutete in diesem Nebel eine geheime Basis, die einst dem Obsidianischen Orden gehörte und nun von den dominiontreuen Truppen des ehemaligen cardassianischen Militärs genutzt wurde. Der Auftrag der Escort war es, diese Vermutung zu bestätigen, allerdings ohne offensive Maßnahmen zu ergreifen. Es handelte sich um eine reine Aufklärungsmission. Renee war froh, daß die Escort über eine klingonische Tarnvorrichtung verfügte. Es handelte sich um ein großzügiges Geschenk von Kanzler Martok. « Sir wenn eine cardassianische Raumstation in diesem Nebel existiert, kommen wir in vier Minuten in die

Reichweite ihrer Sensoren. » Meldete Ensign Asakura. Renee bedankte sich und drehte ihren Sessel zum Sicherheitschef der Escort um. « Geben sie gelben Alarm und aktivieren sie die Tarnvorrichtung. » Shran nickte. « Aye Captain. » Er betätigte einige Kontrollen an seiner Station und das Schiff ging in den Tarnmodus über, was sich auf der Brücke durch gedämpftes Licht bemerkbar machte. « Tarnvorrichtung und Schilde sind aktiviert Sir. » Meldete Shran. Als nächstes aktivierten sich auf der Brücke die gelben Leuchten um den Alarmstatus anzuzeigen. « Meldung von allen Stationen und Decks, Alarmstufe Gelb wird ausgeführt. » Meldete der Andorianer. Renee nickte zufrieden und wandte sich nun wieder Harris zu. « Commander, bringen sie uns in den Nebel ! » Harris bestätigte und korrigierte den Kurs. Das Schiff fiel aus dem Warp und benutzte nun die Impulstriebwerke um sich dem grünen Nebel der zu einem großen Teil aus Ventronenstrahlung und Eisenferitstaub bestand zu nähern. Das Farben- und Lichtspiel war atemberaubend schön. Renee wusste, dass sie sich glücklich schätzen konnte so etwas sehen zu dürfen. Beinahe wäre ihre Sternenflottenkarriere schon in den Anfängen gescheitert. Ihre Noten auf der Akademie waren im letzten Jahr so schlecht gewesen, dass die Möglichkeit bestanden hatte, dass sie die Akademie nicht erfolgreich abschließen konnte. Sie hatte sich kurz vor ihrem Abschluss von ihrem damaligen Lebensgefährten getrennt, den sie einst über alles geliebt hatte. Diese Trennung so kurz vor dem Abschluss riss sie wiedererwarten in ein tiefes emotionales Loch und ihre Zensuren sanken in den Keller. Es war einzig und allein nur Professor Omura zu verdanken, der sie quasi dazu zwang, einen Counselor aufzusuchen, dass sie heute auf diesem Stuhl sitzen konnte. Eine schwarze Haarsträhne fiel ihr ins Gesicht, die sie gedankenverloren hinter ihr rechtes Ohr strich. Fleetcaptain Renee O'Connor war alles andere als eine typische Sternenflottenoffizierin. Sie war Anfang dreißig und klein gebaut. Dennoch hatte sie eine sehr sportliche und durchtrainierte Figur. Sie war höchstens 1,70m groß. Ihre langen schwarzen Haare reichten bis hinunter zum Hintern. Meistens trug sie ihr Haar offen. Nur zu besonderen Gelegenheiten vereinte sie ihre Haare zu einem langen Zopf. Die Vorschriften der Sternenflotte was die Haartracht ihrer Offiziere anbelangte hatte sich auch etwas gelockert. Sogar der Admiral trug sein Haar lang. Ihre Augen waren Smaragdgrün und besaßen eine tiefe wie das Smaragdmeer auf Betazed. Man konnte durchaus sagen, dass sie eine wahre Schönheit war. Nur leider würde sie niemals den Mann den sie eigentlich liebte bekommen. Mit einem tiefen seufzen zwang sie sich wieder in die Realität zurück und widmete wieder ihre volle Aufmerksamkeit dem Hauptschirm und ihrer gegenwärtigen Mission.

« Wir erhalten ein Subraumnachricht von Unity One Sir. Der Admiral möchte sie sprechen. » Meldete Asakura. Renee konnte sich nicht vorstellen, was der Admiral von ihnen wollte. Allerdings war sie gespannt, was er zu sagen hatte. « Auf den Schirm ! » Befahl sie. Asakura öffnete den Kanal und das Gesicht des Admirals erschien auf dem Hauptschirm. « Hallo Captain. Es tut mir leid sie stören zu müssen, aber es gibt einige Änderungen in ihren Missionsparametern. » Begann der Admiral. « Kein Problem Sir, wir sind noch nicht in den Nebel eingetreten. Was können wir für sie tun ? » « Unsere klingonischen Verbündeten haben uns gebeten, nach einem vermissten Vor'Cha und zwei Bird of Prey zu suchen, die sich zum letzten Mal aus dem Vega Asteroidengürtel gemeldet haben und bereits seit zwei Tagen überfällig sind. Sie sollen dort hinfliegen und herausfinden, was dort los ist. Ich muss sie darauf hinweisen, dass es sich um die klingonische Besatzungszone handelt. Also seien sie vorsichtig. » Antwortete Belar. « Was wird aus unserer gegenwärtigen Mission ? » Fragte Renee. « Nun, ich werde die USS. Scoparius unter Captain Guevara dorthin beordern. Er ist mit seinem Schiff nur zwei Sektoren von hier entfernt und führt Jägermanöver durch. Er müsste recht schnell ihren Platz einnehmen können » O'Connor schüttelte den Kopf. « Aber Sir, die Scoparius ist doch ein Schiff der Wallaceklasse. Das ist zur Zeit die größte Schiffsklasse in der Sternenflotte. Ein Trägerschiff von solcher Größe wird den Cardassianern nicht verborgen bleiben, wenn es in das System eintritt. Außerdem verfügt das Schiff über

keine Tarnvorrichtung. Das Risiko, dass die Cardassianer ihre Sachen packen und einfach verschwinden ist zu hoch. Wir wollen sie ja auf frischer Tat erwischen. » Belar nickte. « Normalerweise würde ich ihnen zustimmen Renee. Aber die Scoparius selbst wird nicht in den Nebel einfliegen sondern eine Staffel Jagdmaschinen ausschleusen, die über eine Tarnvorrichtung verfügt und in den Nebel fliegen wird. Außerdem, macht die Scoparius ihren Mangel an einer Tarnvorrichtung durch ihre Feuerkraft wieder wett. Sollte es zu einem Gefecht kommen, ist sie durchaus in der Lage sich zu wehren. » Entgegnete Joran. Renee schien noch immer nicht von dem Vorhaben des Admirals überzeugt zu sein und versuchte es weiter. « Wir haben nur zwei Schiffe der Wallaceklasse. Wir können uns einen Verlust nicht erlauben Sir. Ich plädiere dafür, dass wir unsere Mission fortsetzen und uns danach um die verlorenen Schiffe der Klingonen kümmern. Oder schicken sie ein anderes Schiff der Defiantklasse in den Vegagürtel. » Diesmal war es an Belar den Kopf zu schütteln. « Bevor ich sie kontaktiert habe, sprach ich mit Fleetadmiral Jack Randall in der Operationsleitung der Sternenflotte. Er hat mir dazu geraten, mein bestes Schiff mit der besten Crew zu schicken. Das würde seiner Meinung nach die guten Beziehungen zum Klingonischen Reich noch weiter verbessern. Es tut mir leid, aber wir müssen leider auch die Politik in dieser Situation berücksichtigen. Stellen sie sich vor, ein kleines Sternflottenschiff bringt Licht in das verschwinden von drei klingonischen Kreuzern und rettet sie womöglich auch noch. Das schweißt die Allianz noch enger zusammen. Ehrlich gesagt fände ich es besser, wenn es ein romulanisches Schiff gewesen wäre, nach dem wir suchen müssen. Da unsere Beziehungen bei weitem nicht so stabil sind wie zum Klingonischen Reich. » Diesmal nickte Renee. « Verstanden Sir. Wir werden uns sofort zu den von ihnen angegebenen Koordinaten begeben und sehen, was wir herausfinden können. Wir können ja nach Abschluss dieser Mission hierher zurückkehren und die Scoparius unterstützen. » Belar nickte. « Einverstanden. Machen sie es so. Viel Glück. Belar Ende ! » Die Verbindung wurde beendet. Das Bild des Admirals wich wieder dem spektakulären Blick auf den Nebel. Renee seufzte abermals. Dieser Job barg doch immer wieder Überraschungen. « Mr. Harris, setzen sie einen Kurs auf den Vega Asteroidengürtel. Maximum Warp. Ich will das schnell hinter mich bringen. » « Aye Sir. » Bestätigte Harris und nahm die nötigen Kursberechnungen vor und stellte den Warpfaktor ein. Dafür dass es sich bei der Defiantklasse um Schiffe einer kleinen Bauart handelte, konnten sie es von der Warpkapazität durchaus mit einem Schiff der Sovereignklasse aufnehmen. « Kurs gesetzt Sir. » Meldete Harris. Renee erhob sich vom Kommandosessel und zog sich den Uniformpulli zurecht. Dann nickte sie. « Energie ! » Von außen unsichtbar, weil das Schiff immer noch getarnt war, sprang die Escort abermals in den Warpraum.

IKC Morak – schwerer Kreuzer der Vor'Cha Klasse

Mission : Vermessung des Vega Asteroidengürtels

Location : Brücke

Zeit : 2 Tage zuvor

Der klingonische Commander mit dem stolzen Namen Mo'Rek saß in seinem Sessel in der Mitte der Brücke des brandneuen Vor'Cha Angriffskreuzers Morak. Sein Kommando begann mit dem Stapellauf des großen Schiffes. Er war stolz darauf, dass er das Kommando über den ersten Kreuzer der neuen modifizierten Vor'Chaklasse erhalten hatte. Außer ihm hatten noch 50 andere Commander, Captains und Generals den Platz in der Mitte beansprucht. Schließlich und endlich entschied sich das hohe Reichskommando in Abstimmung mit dem Hohen Rat für ihn. Die Ehre die er inzwischen für sein Haus und sich erworben hatte war im ganzen Reich bekannt. Seine Familie war eine der mächtigsten von ganz Kronos. Sein Vater besaß sogar einen Sitz im Rat und wachte mit Argusaugen über die Aktivitäten seines ältesten Sohnes. Endlich hatte er es geschafft. Dieses Kommando würde ihn in die Lage versetzen, in

der klingonischen Hierarchie noch weiter aufzusteigen und eines Tages vielleicht General zu werden. Politische Ambitionen hatte er nicht. Er wollte niemals in den Hohen Rat oder sogar Kanzler werden. Sein Feld der Ehre war das Schlachtfeld und dort würde er bis zum Tag seines Todes ehrenhaft kämpfen.

Der Kreuzer drang langsam in den Vega Asteroidengürtel ein. Seine erste Mission war wenig ehrenhaft. Sie bestand darin, das Feld zu vermessen und nach wertvollen Mineralien, die nutzvoll für das Reich sein könnten zu suchen. Mo'Rek saß gelangweilt in seinem Sessel und schärfte mit dem Knochen eines Targ sein D'k tagh. Die Reibung erzeugte kleine Funken, die unbeachtet vor seine Füße fielen. Schließlich meldete der Steuermann, dass das Schiff die optimale Position erreicht hätte um mit den Scans zu beginnen. Der Commander beendete seine Arbeit und schob den Dolch zurück in die Scheide. Er blickte auf den Hauptschirm und sah vor sich nur Gestein vorbeischieben. Gelangweilt gab er seinem wissenschaftlichen Offizier den Befehl, mit dem Scanvorgang zu beginnen und ihm jede Entdeckung unverzüglich zu melden. Er zog seinen Dolch abermals und fuhr mit dem schleifen der Klinge fort.

T.A.N.S.S. (Tholian Assembly Navy Starship) Crystal Silver

Mission : unbekannt

Location : Brücke

Zeit : zur selben Zeit

Auf der anderen Seite eines großen Asteroidenbrockens hielt sich eine kleine getarnte Flotte auf. Ihrem Commander gefiel es gar nicht, dass sich hier ein klingonischer Kreuzer breit machte. Sie durften auf keinen Fall eine Entdeckung riskieren. Ansonsten wäre die gesamte Operation in Gefahr. Er drehte sich zu seinem Kommunikationsoffizier um und befahl ihm die Kanäle für eine verschlüsselte Subraumbotschaft an das tholianische Oberkommando zu öffnen und um Instruktionen zu bitten. Der Offizier nickte und übermittelte die entsprechende Harmonie. Die Tholians verwendeten keine Subraumbotschaft im traditionellen Sinne sondern sendeten Musik, welche von Sendekristallen erzeugt wurde, durch den Subraum. Keinem Geheimdienst oder Sprachexperten ist es bis jetzt gelungen, diese Form der Kommunikation zu entschlüsseln. Wer zufällig ein tholianisches Signal empfing, der hörte nur rythmische Schwingungen. Im Alphaquadranten ging die Legende, dass es sich dabei um eine Art Walgesang handelte. Aber in Wirklichkeit war es eine der am weitesten entwickelten Kommunikationsarten in der Galaxis. Man brauchte für die Übermittlung kaum Energie sondern nur für das Erzeugen der Subraumträgerwelle. Das Signal konnte ohne Stabilitätsverlust und Fragmentation eine Entfernung von 20 000 Lichtjahren innerhalb von vier Wochen überbrücken. Da das tholianische Reich nicht allzu weit von ihrer Position entfernt war, ließ die Antwort des Kommandos nicht lange auf sich warten. Der Befehl des Kommandos bestand nur aus einem Wort und war absolut unmissverständlich : « ANGRIFF ! »

Ruckartig drehte der Commander seinen Sessel zum taktischen Offizier um und blickte ihm direkt in die kristallinen Facettenaugen. « Im Namen des Regenten ! Aktivieren sie den taktischen Alarm und befehlen sie dem Alpha und Betaflügel, sich in die Standardformation für das Erzeugen eines Netzes zu begeben. Die Zetastaffel soll ihre Disruptoren aktivieren und auf weitere Befehle warten. » Der taktische Offizier bestätigte und führte die Befehle aus. « Alle Flügel bestätigen die Befehle und kreisen den Gegner ein. Staffel Zeta bleibt wie befohlen außerhalb des Netzradius. » Meldete der Sicherheitsoffizier. Zufrieden nickte der Commander. « Ausgezeichnet ! Das Gremium wird nicht ein weiteres Mal enttäuscht werden.

Wir müssen den Aufmarschpunkt um jeden Preis sichern. » Zustimmung nickte der Soldat hinter der TAC. Der Commander drehte sich um und befahl dem Steuermann das Schiff an die Spitze des Zetaflügels zu manövrieren. Er wollte unbedingt den Angriff selbst anführen. Bei diesem Schiff würde es sich um das erste klingonische Schiff handeln, das er in seiner Karriere zerstören würde. Er freute sich bereits darauf. Die Klingonen würden in nicht allzu ferner Zukunft den Tag verfluchen, an dem sie sich mit der Föderation und den Romulanern verbündet hatten. Er würde den Klingonen schon beibringen sich vor den Tholians zu fürchten. Der Steuermann bestätigte und gab die entsprechenden Koordinaten ein. Immer noch getarnt schloss das große Kristallschiff zu den anderen Schiffen des Zetaflügels auf und setzte sich vor die Formation. « Auf meinen Befehl, Tarnung deaktivieren und Schilde hochfahren. Alpha und Beta sollen sich bereithalten für das erstellen eines Netzes. » « Verstanden Sir. » Bestätigte der Kommunikationsoffizier. Zufrieden nickte der Commander und wartete auf den richtigen Zeitpunkt, bis er den Angriffsbefehl geben würde. Er liebte den kurzen Moment vor einem Angriff, indem alles gespannt und bereit ist, loszuschlagen. Er wusste, dass 10 000 Tholianer nur auf einen Befehl von ihm warteten. Er ließ sie noch etwas länger warten und kostete den Moment voll aus. Wenn diese Schlacht erfolgreich verlief würde ihn der Regent sicher zum Admiral befördern. Am Ausgang der Schlacht bestand nicht der geringste Zweifel. Ein Schiff gegen 100 Kristallschiffe hatte nicht die geringste Chance. Es war auch noch nie einem Schiff gelungen, aus einem tholianischen Netz zu entkommen. Jedenfalls offiziell. Tatsächlich entkam vor über 100 Jahren die Enterprise unter James Kirks Kommando aus einem Netz von Loskene der damals noch Commander war. Aber diese Tatsache wurde vor dem Volk und den unteren Rängen des Militärs geheim gehalten. Man wollte die Illusion von Unbesiegbarkeit unbedingt aufrechterhalten.

IKC Morak – schwerer Kreuzer der Vor’Cha Klasse

Mission : Vermessung des Vega Asteroidengürtels

Location : Brücke

Zeit : zur selben Zeit

Mo'Rek saß in seinem Kommandosessel und widmete seine Aufmerksamkeit noch immer dem schärfen seiner Klinge, als sich sein Wissenschaftsoffizier zu ihm umdrehte und ihn ansprach. Verärgert über die Unterbrechung, steckte er seinen Dolch wieder in die Scheide. „Was gibt es T’Omek? Ich hoffe es ist wichtig.“ T’Omek nickte und begann mit seinem Bericht. „Sir, vor etwa zwei Minuten wurde unser Schiff von multiplen Subraumschwankungen eingekreist. Sie sind meiner Meinung nach nicht natürlichen Ursprungs. Die Phasenvarianz ist zu gleichmäßig.“ Mo'Rek dachte einen Moment über die Aussage seines Wissenschaftsoffiziers nach. „Wofür halten sie das Phänomen?“ „Ich halte es für Tarnvorrichtungen.“ Antwortete der Lieutenant. Mo'Rek wirkte überrascht. „Romulaner? Aber wie ist das möglich? Die Romulaner sind mit dem Reich und der Föderation alliiert.“ Der Wissenschaftler schüttelte mit dem Kopf. „Ich kann mir auch keine andere Möglichkeit vorstellen. Mir war schon immer klar, dass man den Romulanern nicht trauen kann. Früher oder später würden sie uns verraten.“ Mo'Rek spuckte angewidert auf den Boden. „Diese Pa'Tak. Zeigen wir ihnen was es bedeutet, Klingonen zu verraten.“ Die komplette Brückencrew stimmte lautstark zu und stimmte ein klingonisches Schlachtenlied an. „Alarmstatus Eins! Schilde und Waffen aktivieren.“ Es gelang dem Schiff gerade noch seine Defensivmaßnahmen auszuführen als sich im Weltraum rings um den Kreuzer eine kleine Flotte enttarnte. Wider erwarten handelte es sich nicht um Romulaner. Der Wissenschaftsoffizier identifizierte die Schiffe anhand der Sternflottengeheimdienstdaten als tholianische Netzweber. Die Netzweber begannen bereits ihr Netz zu spinnen. Es würde nicht mehr lange dauern, bis sie ihre Arbeit vollendet hatten. Mo'Rek reagierte sofort. „Sie dürfen nicht fertig werden. Waffenoffizier, erfassen sie die Schiffe und feuern sie mit den

Disruptoren ein Loch in das Netz! Steuermann, Ausweichmanöver Muster Kahless! COM, setzen sie einen allgemeinen Notruf nach Unity One ab!“ Alle drei Offiziere bestätigten und machten sich an die Ausführung ihrer Befehle. Nach einem Moment drehte sich der Kommunikationsoffizier zu seinem Commander um und gab einen Bericht ab. „Sir ich komme mit dem Signal nicht durch. Sie überfluten den Subraum mit Leptonenstrahlung und blockieren damit unsere Signale.“ Commander Mo'Rek hieb mit der Faust auf die Armlehne seines Sessels. „Ba'h! Versuchen sie es weiter!“ Befahl er. Der Waffenoffizier hatte nicht minder schlechte Neuigkeiten. „Sir, ich habe alle Frequenzen in den Bändern genutzt, aber die Disruptoren sind nicht durch ihre Schilde gedungen.“ Der Commander hieb ein weiteres Mal auf die Armlehne. „Feuern sie eine Salve Photonentorpedos auf die Netzweber vor unserem Bug. Das müsste ein Loch schlagen, das groß genug ist, damit wir entkommen können!“ Bellte Mo'Rek seine Befehle. „Verstanden!“ Bestätigte der Waffenoffizier und machte sich daran, die entsprechenden Ziele zu erfassen.“ Ein paar Sekunden später meldete er die Abschussbereitschaft der Torpedos. Mo'Rek ballt die Faust und fletschte die Zähne. „Feuer!“ Der taktische Offizier betätigte den Auslöser für die Torpedokatapulte und sieben Torpedos verließen den Bug des Kreuzers. Nachdem dies geschehen war, suchten sich die Torpedos selbstständig jeweils ein Ziel. Zeitgleich schlugen sie in die Ziele ein. Ein gleißender Blitz erhellte den Hauptschirm und die Brückencrew musste sich die Augen mit den Händen abschirmen. Als der Blitz abebbte blickte Mo'Rek und der Rest seiner Besatzung gespannt auf den Hauptschirm. Die Netzweber waren zerstört worden. Allerdings komplettierte sich das Netz nun selbstständig. „Ziel zerstört.“ Meldete der Bordkanonier, offensichtlich Stolz auf seine Leistung. Verdutzt blickte der Wissenschaftsoffizier auf seine Anzeigen und überprüfte ein zweites Mal die Daten. Schließlich drehte er sich zum Kommandostand um. „Das Netz vervollständigt sich selbstständig, allerdings langsamer. In einer Minute haben sich die Energiefäden geschlossen. Sir.“ Mo'Rek stand auf und stellte sich neben seinen Wissenschaftsoffizier um die Daten auf dem Schirm selbst zu überprüfen. Schließlich fasse er einen Entschluss und drehte sich zur TAC um. „Kanonier, feuern sie was die Torpedorohre und die Disruptoren hergeben auf ein Verbindungsstück!“ Der Kanonier bestätigte und gab die Feuerleitlösung ein. Danach betätigte er ein weiteres Mal den Auslöser. Das Schiff spuckte aus allen Rohren und Emittern destruktive Energie aus. Die ersten Torpedos und Disruptorstrahlen trafen auf das Ziel und verursachten eine gewaltige Explosion. Diese Salve hätte einen romulanischen Warbird sprichwörtlich zerlegt. Allerdings zeigte sie bei den Energiefäden keinerlei Wirkung. Frustriert stürzte Mo'Rek zur TAC und stieß seinen Lieutenant grob zur Seite. Er hämmerte in die Konsole Befehle und Koordinaten und betätigte dann die Feuertaste. Abermals feuerte die Morak alles was sie hatte auf die dünnen Strahlenfäden. Gespannt blickte die Kommandocrew auf den Hauptschirm und harrte der Explosion. Die Explosion die von allen Anwesenden mit Spannung erwartet wurde, blieb allerdings aus. Mo'Rek stürzte zurück zur Wissenschaftsstation und schaute seinem Wissenschaftler über die Schulter, bis dieser seine Analyse abgeschlossen hatte. Als die Analyse abgeschlossen war drehte dieser seinen Sessel leicht in die Richtung des Commanders und schaute ihm direkt in die Augen. „Sir, die Energiefäden haben die von uns freigesetzte Energie restlos absorbiert. Sie scheinen sich auf unsere Frequenzen eingestellt zu haben. Mo'Rek stand kurz vor einem Wutanfall und schwang sich wieder in den Kommandostand. „Waffenoffizier! Feuern sie eine volle Breitseite mit modulierenden Frequenzen auf das Verbindungsstück, das wir eben beschossen haben.“ Der Waffenoffizier, der durch die rüde Behandlung seines Commanders ebenfalls wütend war, machte sich daran die Befehle auszuführen und betätigte den Auslöser. Wieder spuckte das schlanke Schiff destruktive Energie in Richtung des Netzes der Tholianer. Auch diesmal ohne Wirkung. „Anscheinend decken die Fäden das gesamte Frequenzband ab und was noch schlimmer ist, wir versorgen sie auch noch mit Energie aus unseren eigenen Waffen.“ Bemerkte der Wissenschaftsoffizier.

In diesem Moment traf eine große Erschütterung das Schiff und die Besatzungsmitglieder der Brücke die standen wurden durch sie auf den Boden geschleudert. Das Licht fiel aus. Mo'Rek war als erster wieder auf dem Posten. „Bericht!“ Brüllte er über die Brücke. „Direkter Treffer an den Backbord und Steuerbord Impulsmaschinen. Wir sind manövrierunfähig.“ Meldete der Steuermann des Schiffes. „Waffensysteme sind ebenfalls ausgefallen. Schilde auf 40% gesunken.“ Berichtete der Waffenoffizier. „Mo'Rek drehte sich in seinem Sessel zur TAC um. „Bringen sie die Waffen wieder Online. Wir werden kämpfend sterben.“ Der Waffenoffizier bestätigte und es gelang ihm einen kleinen Teil der Disruptoren wieder funktionsfähig zu bekommen. „Sekundärdisruptoren 5 und 7 sind wieder online und arbeiten mit 35% Energieleistung.“ Sagte er. Mo'Rek ballte die Faust. „Steuermann drehen sie das Schiff mithilfe der Manövriertriebwerke in Richtung des Feindfeuers! Ich will das Führungsschiff in meinem Visier haben.“ „Cha'ch Commander!“ Kam es von der CON.

Das Schiff drehte langsam seinen Bug in Richtung der Crystal Silver und richtete seine verbliebenen Disruptoren auf das Kommandoschiff der Tholianer. Mo'Rek betätigte in der Armlehne seines Sessels eine Taste und das typische klingonische Zielperiskop fuhr aus der Decke der Brücke herab und aktivierte sich selbstständig. Mo'Rek klappte die Regler aus und legte langsam seine Hände drauf. Sein Zeigefinger schwebte über dem Auslöser. Er ließ sich Zeit, dieser Schuss musste sitzen. Er zielte auf den Teil des Führungsschiffes, den er für die Brücke hielt. „He'chu kai'wa chas'kak!“ Sagte er mit einem grimmigen Lächeln auf den Lippen. In der Übersetzung bedeutete dieser Satz: „Heute ist ein guter Tag zum sterben.“ Er hatte sich mit seinem bevorstehenden Tod bereits abgefunden und ergab sich in sein Schicksal. Allerdings nicht, ohne beim Gegner den größtmöglichen Schaden anzurichten. Die Brückenbesatzung bereitete sich nun ebenfalls auf das unvermeidliche vor. Auf der Brücke wurde es still, niemand durfte den Commander nun ablenken. Er war es der nun dafür sorgte, dass sie ehrenvoll ins Sto'vo'Kor eintreten konnten.

Schließlich senkte er den Zeigefinger und die verbliebenen zwei Waffenphalanxen feuerten gebündelte grüne Energie in Richtung des tholianischen Kommandoschiffes. Mo'Rek fuhr das Periskop wieder in seine Ausbuchtung ein und beobachtete zusammen mit der Besatzung der Brücke wie sich die beiden gepulsten Strahlen dem Netz näherten. Als die Strahlen schließlich das Netz erreichten, zerstoben sie ohne eine erkennbare Wirkung zu hinterlassen. Mo'Rek sackte in seinem Sessel zusammen. Nun würde Fek'lar ihre Seelen fressen und sie würden ohne Ehre sterben.

T.A.N.S.S. (Tholian Assembly Navy Starship) Crystal Silver

Mission : Zerstörung der Morak

Location : Brücke

Zeit : zur selben Zeit

Auf dem tholianischen Kommandoschiff beobachtete Commander Liskire mit Belustigung die verzweifelten versuche des klingonischen Vor'Cha Angriffskreuzers aus der Falle zu entkommen. Er hatte allen Schiffen der Flotte die Anweisung erteilt, das Feuer nicht zu erwidern. Er wollte die Klingonen bei ihrem Todeskampf studieren. In gewisser Hinsicht ähnelte das feindliche Schiff einem Tier im Käfig, das auf den Todesstoss wartete. Als er sah, dass die Waffen des Schiffes einen geringen Abfall des Energieniveaus im Netz verursachte, wies er seinen taktischen Offizier an, die Waffen des Schiffes und die Impulstriebwerke zu zerstören. Mit chirurgischer Präzision vollführte der taktische Offizier ein wahres Meisterstück an Ziellarbeit. Keine anderen Systeme des Vor'Cha wurden in Mitleidenschaft gezogen.

Schließlich schien der feindliche Commander zu dem Schluss zu gelangen, dass er dem Gegner bei seinem Tod in die Augen sehen wollte und wandte den Bug seines Schiffes dem seinen zu. Zu Liskires Überraschung feuerte der Angriffskreuzer zwei niedrigerenergetische Strahlen in seine Richtung. Die Strahlen zerstoben an dem Netz ohne durchzudringen und an seinem Schiff einen Schaden anzurichten. Liskire hatte nun endgültig genug mit dem Klingonen gespielt und öffnete einen Kanal an die gesamte Flotte. «Liskire an die Flotte! Feuer freigegeben!»

Alle Schiffe des Zetaflügels eröffneten Zeitgleich das Feuer. Nach ein paar Salven waren bereits die Schilde des klingonischen Kreuzers zusammengebrochen. Nach einer weiteren Salve brach die strukturelle Integrität zusammen und die Hülle wies bereits erste Löcher auf. Aus den Löchern entwich der Sauerstoff. Zum Sauerstoff der austrat gesellten sich vereinzelt klingonische Körper, die durch die explosionsartige Dekompression ins All gesaugt wurden. Liskire befahl nun seinem Waffenoffizier die Maschinensektion des Schiffes unter Beschuss zu nehmen und einen Warpkerbruch zu verursachen. Ein weiterer präzise eingestellter Schuss verließ den Bug der Crystal Silver und schlug in den Maschinenraum ein. „Direkter Treffer, die Energiewerte des feindlichen Schiffes steigen sprunghaft an. Es wird in wenigen Augenblicken zu einem Eindämpfungsfeldversagen und schließlich zu einem Kernkollaps kommen.“ Meldete der Operationsoffizier von seiner Station auf der rechten Seite der Brücke. Zufrieden setzte sich Liskire in seinen seltsam geformten Sessel, der allerdings seiner nicht minder seltsamen Körperform perfekt angepasst war. Tholianer verfügten über sechs Beine und einem Oberkörpersegment, an dem die Arme, ausgestattet mit scherenartigen Greifwerkzeugen angesiedelt waren. Der Kopf ging nahtlos in den Oberkörper über. Allerdings gab es an der Schnittstelle der beiden Körpersegmente eine flexible Masse, die es dem Wesen erlaubte, den Kopf normal zu bewegen. Die Hautfarbe, wenn man das überhaupt so nennen konnte, denn schließlich bestanden die Tholianer aus kristallinem Material, waren von Tholianer zu Tholianer verschieden. Sie reichte von Giftgrün bis hin zu Bordeaux Rot. Man konnte den Rang eines Tholianers eigentlich nur an der Laserprägung auf seiner Stirn erkennen. Liskire besaß drei Dreiecke, die sich überschneiden und gemeinsam die Form eines Kristalls bildeten. Was ihn als Commander auszeichnete. Demnächst würde ein weiteres Dreieck hinzukommen. Er lehnte sich zurück und freute sich auf die Explosion, als ihm in letzter Sekunde noch ein Einfall kam.

Blitzschnell drehte er seinen Sessel zu seinem Operationsoffizier um und befahl ihm die überlebenden der Brückencrew des klingonischen Schiffes an Bord zu beamen und noch während des Beamvorgangs in Stase zu versetzen und zu entwaffnen. Er würde dem Gremium ein Geschenk mitbringen und sein Ansehen würde noch weiter steigen. Wenn er seine Aufgabe hier erledigt hatte, würde er Kurs auf Nurakan VII setzen lassen und die Gefangenen dort in der Dilithiummine abliefern. Das würde die Klingonen noch weiter demütigen, dass man sie am Leben gelassen hatte und seine Ehre würde weiter steigen. Vielleicht schaffte er es wie Loskene zum Titel des Helden der Assembly und zum Rang des Großadmirals. „Beamvorgang abgeschlossen Sir! Sieben Klingonen befinden sich schlafend in den Stasiskammern.“ Meldete der OPS Offizier zufrieden. Liskire bedankte sich bei ihm und wandte seine Aufmerksamkeit wieder dem Sichtschirm zu.

Der Angriffskreuzer der Klingonen bäumte sich auf und brach in der Mitte auseinander. Bis er schließlich von einer gewaltigen Explosion regelrecht zerfetzt wurde. Es blieben lediglich einige Wrackteile übrig, die eingesammelt werden würden, damit eventuelle Suchschiffe nicht auf ihre Anwesenheit in diesem Asteroidenfeld aufmerksam wurden. Er befahl diesen Vorgang den anderen Kommandanten der Schiffe und befahl außerdem das Netz aufzulösen. Das Netz verschwand so schnell, wie es entstanden war. Danach befahl er, dass sich die gesamte Flotte wieder tarnen sollte. Die Sterne im Hintergrund verschwammen für einen

Augenblick und alles war wie es vor diesem kleinen Zwischenspiel gewesen ist. Liskire hatte nicht die geringste Ahnung, dass er am darauf folgenden Tag noch zwei weitere klingonische Schiffe zerstören würde und acht weitere Klingonen gefangen nehmen würde.

USS. Escort – NCC 74200 / Schiff der Defiantklasse

Mission : Suche nach vermissten klingonischen Schiffen

Location : Trainingsraum

2 Tage später

Als die Escort unter voller Tarnung und im Alarmzustand Gelb in das System des Vega Asteroidengürtels eintrat, befand sich Fleetcaptain Renee O'Connor mit Dr. Gwen Mc Namara im kleinen Trainingsraum des Schiffes und übte klingonische Mok'Bara Techniken. Gwen warf gerade Renee mit einem Schulterwurf auf die Matte als Renees Communicator zirpte. « Brücke an O'Connor, wir treten soeben in das Vegasystem ein. » Ließ sich Asakuras Stimme vernehmen. Renee nahm dankend die Hand der Schiffsärztin und ließ sich aufhelfen. Sie ging an ihren Spind, öffnete ihn und tippte auf den Communicator an ihrer Uniform. « Verstanden, ich bin in einer Minute oben. Stoppen sie das Schiff und initiieren sie einen passiven Scan. Ich will nicht, dass jemand von unserer Anwesenheit Notiz nimmt. O'Connor Ende ! » Sie drehte sich zu Commander Mc Namara um und zuckte entschuldigend mit den Achseln. „Entschuldigen sie bitte Doktor. Die Pflicht ruft.“ Die Ärztin tat die Entschuldigung mit einer Handbewegung ihrerseits ab. „Kein Problem, ich muss sowieso auf die Krankenstation. Nur schade, dass wir keine Zeit haben die Schallduschen aufzusuchen.“ Renee lächelte. „Nun, dann müssen eben zur Abwechslung mal die Männer unseren Gestank einatmen.“ Beide lachten laut auf. Als sie sich wieder gefangen hatten, tauschten sie ihre Kimonos mit ihren Sternenflottuniformen. „Doktor bereiten sie die Krankenstation auf mögliche Verletzte durch einen Kampf vor, es könnte sein, dass wir auf Probleme stoßen.“ Mc Namara nickte. „Das hatte ich sowieso vor. Wenn wir nicht zerstört werden, Morgen gleiche Zeit?“ Renee nickte. „Einverstanden!“ Stimmt Renee zu. Sie verließen den kleinen Trainingsraum und verabschiedeten sich voneinander. Mc Namara ging nach rechts und O'Connor nach links, Richtung Turbolift. Dort angekommen betätigte sie die Ruftaste für die Kapsel und wartete, bis diese angekommen war. Die Türhälften gingen auseinander und sie betrat die Kapsel. „Brücke!“ Die Kapsel setzte sich in Bewegung.

Als die Kapsel Deck Eins erreicht hatte, öffneten sich die Türen und Renee betrat die Brücke. Harris stand aus dem Stuhl des Captains auf. Er hatte in Renees Abwesenheit das Kommando inne, da er der stellvertretende Kommandant des Schiffes war. „Captain auf der Brücke!“ Meldete er und begab sich zur CON, die von einem Fähnrich besetzt war. Dieser stand auf und verließ die Brücke. Renee nahm im Stuhl platz und forderte einen Statusbericht. Harris drehte sich zu ihr um. „Antrieb auf Null. Die Tarnung arbeitet innerhalb normaler Parameter. Wir haben auch einen passiven Scan initiiert, bisher leider ohne Erfolg und der Raktachino schmeckt noch immer scheußlich.“ Beendete Harris seinen Bericht. O'Connor lächelte und zwinkerte ihm zu. „Erinnern sie mich daran, dass ich dem Admiral vorschlage, dass wir mal die Replikatoren auswechseln sollten.“ Nun lächelte Harris. „Das werde ich, versprochen.“ Er wandte sich nun wieder der CON zu. „Befehle Captain?“ „Fürs erste bringen sie uns in das Asteroidenfeld mit einem halb Impuls. Wir werden uns anschleichen. Mal sehen ob wir etwas finden. Mr. Asakura scannen sie weiter, aber nur mit minimaler Leistung.“ „Dann muss ich sie darauf hinweisen, dass unser Scanradius nur 2000 Meter reicht. Bei dieser Rate werden wir das gesamte Feld in 14 Tagen gescannt haben.“ Informierte der Fähnrich, O'Connor. „Wenn ich mir sicher bin, dass wir nichts zu befürchten haben, werde ich das Schiff enttarnen und einen aktiven Scan befehlen. Aber vorerst bleiben wir auf Schleichfahrt.“ „Verstanden!“ bestätigte Asakura und scannte den umliegenden Raum weiter.

Harris hatte in der Zwischenzeit den Kurs und die Geschwindigkeit programmiert und wartete auf den Befehl des Captains. „Kurs und Geschwindigkeit liegen an Captain.“ Renee nickte. „Bringen sie uns rein.“

Harris betätigte die Schubregler und das Schiff glitt bereits langsam an den ersten Felsbrocken vorbei. Renee war besorgt, es war zu friedlich hier. Irgendetwas stimmte hier nicht. Sie konnte nur keinen Grund für ihr Unbehagen finden. Schließlich meldete sich der Chefindgenieur des Schiffes übers Intercom. „Ten’Ai an Brücke!“ Renee wurde aus ihren trüben Gedanken gerissen und betätigte die Gegensprechanlage in den Armlehnenarmaturen des Kommandostuhls. „Brücke hier! Was gibt es Lieutenant?“ „Sir, ich muss ihnen leider mitteilen, dass wir die Tarnvorrichtung abschalten sollten.“ Überrascht riss der Captain die Augen auf und runzelte die Stirn. „Können sie mir einen vernünftigen Grund nennen, warum wir das tun sollten?“ Die Antwort auf ihre Frage ließ nicht lange auf sich warten und gefiel ihr gar nicht. „Die Elektromagnetischen Interferenzen in diesem Asteroidenfeld stören die Stabilität der Tarnung. Wahrscheinlich sind wir schon jetzt teilweise sichtbar. Wenn sich die Strahlungsintensität noch weiter erhöht, je näher wir dem Zentrum des Feldes kommen, kann es zu einem Totalausfall der Tarnvorrichtung führen. Und wenn das geschieht, können wir sie nicht mehr einsetzen, wenn wir sie dringend brauchen.“ Renee wirkte weiterhin ungläubig. Allerdings hatte sie keinen Grund dem Bajoraner zu Misstrauen. Ten’Ai hatte immer Recht, was seine Maschinen betraf. Sein Wissen kam nämlich von Professor O’Brien an der Sternenflottenakademie. Und er war derjenige, der das technische Handbuch über die Defiantklasse aktualisiert hatte. Dennoch drehte sich Renee zu Lieutenant Sovak um, um sich vom Wissenschaftsoffizier des Schiffes eine Bestätigung zu holen. Dieser verstand den Blick und checkte die Stabilität des Tarnfeldes. Danach erwiderte er ihren Blick und nickte nur. Renee drehte den Stuhl wieder in Richtung des Hauptschirms und traf eine Entscheidung. „Mr. Shran, deaktivieren sie die Tarnvorrichtung und aktivieren sie die Schilde und Waffen.“ „Aye Captain!“ Bestätigte Shran und deaktivierte die Tarnung. „Tarnung Offline, Schilde und Waffen aktiviert!“ Meldete er. Renee nickte nur. „Lieutenant Ten’Ai, reparieren sie bitte die Schäden, die entstanden sind. Wir brauchen die Tarnung voll funktionsfähig. Danke für die Warnung.“ „Gern geschehen. Ich mache mich sofort an die Arbeit. Ten’Ai Ende!“ Die Verbindung wurde beendet. Jetzt waren sie für alle die noch in diesem Feld anwesend sein mochten sichtbar. Die Mission wurde immer interessanter. Schließlich erinnerte sich Renee an die Diskussion mit Ensign Asakura vor ein paar Minuten und entschied, dass sie nun genauso gut einen aktiven Scan nach den klingonischen Schiffen aktivieren könnten. Asakura schien erfreut über diese Entscheidung und aktivierte die Hauptsensorenphalanx. Es dauerte nicht lange, bis er eine Entdeckung meldete. „Captain, die Sensoren haben etwas gefunden.“ Renee drehte sich zu ihm herum. „Was ist es denn Ensign?“ Fragte sie interessiert. Asakura startete eine Detailanalyse und meldete einige Sekunden später, dass es sich um einen klingonischen Logbuchrekorder handelte. „Ist er in Transporterreichweite?“ Fragte O’Connor. Asakura bestätigte. „Mr. Shran, deaktivieren sie die Schilde, damit wir den Logbuchrekorder an Bord beamen können.“ „Verstanden Sir.“ Bestätigte er und fuhr die Schilde ein. „Schilder unten. Wir können Beamern. Renee nickte und betätigte ihren Communicator. „Brücke an Transporterraum Zwei. Beamern sie den Logbuchrekorder direkt auf die Brücke.“ „Aye Sir, Ziel erfasst, aktiviere Transporterstrahl.“ Ließ es sich aus den Lautsprechern vernehmen. Der Logbuchrekorder materialisierte auf dem Briefingstisch im hinteren Teil der Brücke. „Mr. Shran, Schilde hoch.“ Befahl O’Connor und stand auf, um sich dem Briefingstisch zu nähern. Harris schloss sich ihr an. Ebenso Sovak und Shran, nachdem er die Schilde wieder aktiviert hatte. Asakura stand ebenfalls auf um sich seinen Kollegen hinzuzugesellen. Sovak öffnete das Gehäuse und entnahm ihm diverse optische Speicherchips. Er hob eine Augenbraue, als er versuchte zu entscheiden, ob die klingonische Speichertechnik mit der Föderationstechnik

kompatibel sei. „Nun Lieutenant?“ Fragte Harris ungeduldig. „Es sollte möglich sein, ein Interface zu replizieren, das die Speicherchips lesen kann.“ Antwortete Sovak. „Wie lange wird das dauern“ Erkundigte sich O’Connor. „Ich kenne mich ein wenig mit klingonischer Technik aus. Ich habe einige Zeit in der Föderationsbotschaft auf Kronos gedient und habe einiges an klingonischer Technik studieren können. Darunter auch die optischen Speicherverfahren.“ Antwortet er. Renee verdrehte die Augen. „Ja, Ja, ist in Ordnung. Wie lange?“ Fragte sie barsch und leicht gereizt. Es war ja nicht so, als wäre die Escort in gefährlosem Gebiet. Eigentlich war die Escort nie in gefährlosem Gebiet. Sie war ja schließlich ein Kriegsschiff. Sovak hob abermals eine Augenbraue und musterte den Captain, überrascht über den Gefühlsausbruch der Kommandantin. Er schätzte sie eigentlich für ihren kühlen, analytischen Geist, den er durchaus mit dem seinen Verwandt bezeichnen würde. „Die Replizierung dauert etwa zwei bis drei Minuten. Das installieren an unsere Konsolen, weitere fünf und das Justieren etwa vier Minuten.“ Antwortete er endlich. „Sie haben fünf. Machen sie sich an die Arbeit!“ Befahl Renee. „Aye Sir.“ Bestätigte Sovak und ging zum Replikator. Renee wandte sich vom Briefingstisch ab und näherte sich dem Kommandostand. „Mr. Shran, geben sie roten Alarm. Irgendetwas hier hat die klingonischen Schiffe vernichtet und irgendwie habe ich das Gefühl, dass dieses etwas noch in diesem System anwesend ist.“ „Verstanden! Wer, denken sie, war so kaltblütig drei klingonische Schiffe zu zerstören und ihre Vergeltung nicht zu fürchten?“ Fragte Shran. Renee überlegte einen Moment. „Wenn ich einen Tipp abgeben müsste, würde ich auf die Gorn oder die Tholianer tippen. Die Cardassianer kommen nicht in frage, da sie nicht mehr über die Mittel verfügen, gleich drei Schiffe auf einmal zu zerstören.“ „Das könnte stimmen. Aber wenn die Gerüchte über die geheime Basis der Cardassianer stimmen, wäre es doch möglich, dass diese Sache auf ihrem Mist gewachsen ist oder?“ Bohrte Shran weiter. „Ich denke, wenn diese Basis existiert, dann liegt den Cardassianern wenig daran, dass ihr Geheimnis wegen drei Schiffen auffliegt. Ich denke vielmehr, sie haben mit dieser Basis größere Ziele vor Augen. Naja Captain Guevara kümmert sich ja in diesem Moment um die Klärung dieses Geheimnisses. Wenn es tatsächlich die Cardassianer waren, sind sie schon weg und wir, somit unnötig hier raus geflogen. Überlegte O’Connor laut und Shran stimmte ihr schließlich zu und widmete seine Aufmerksamkeit wieder den taktischen Systemen. „Captain, wir haben jetzt vollen Zugriff auf die Logbuchdatenbank der I.K.C. Morak!“ Meldete Sovak. O’Connor schien es, als würde ein Anflug von Stolz in Sovaks Stimme mitschwingen. „Ausgezeichnet Lieutenant. Bitte legen sie den letzten Eintrag des Brückenlogbuchs auf den Hauptschirm. „Aye Captain!“ Sovak öffnete die entsprechende Datei und transferierte sie auf den Hauptschirm. Die Felsbrocken des Asteroidenfeldes wichen einer klingonischen Brücke samt Besatzung. Auf der Brücke herrschte ein heilloses durcheinander. Überall lagen Leichen, die Luft war von schwerem Kühlmitteldampf geschwängert und hier und da loderte ein Feuer aus einer gebrochenen Leitung oder einer Konsole. Die Besatzung gab sich alle Mühe, die Feuer zu löschen und das Schiff zusammenzuhalten. Schließlich trat ein stattlicher Klingone in den Erfassungsbereich des optischen Sensors.

„Kampflogbuch des schweren Kreuzers der Vor’Chaklasse I.K.C. Morak! Commander Mo’Rek. Nachtrag! Während unserer Mission, das Vega Asteroidenfeld zu vermessen, sind wir auf eine große Anzahl tholianischer Schiffe gestoßen, die sich in diesem System versteckt hielten. Diese ehrlosen Hunde haben sich mithilfe ihrer Tarnvorrichtungen an uns herangeschlichen und eingekreist. Danach etablierten sie ein Energienetz. Alle Versuche zu entkommen, sind gescheitert. Sie können in das Netz hineinfuern, aber wir können es mit unseren Waffen nicht verlassen. Diese Globfliegen, sind zu feige um sich uns in einem ehrlichen Kampf zu stellen. Das Schiff hat bereits zwei Salven einstecken müssen. Fast alle Hauptsysteme sind ausgefallen. Viele Krieger sind ehrenhaft gestorben. Mein Technikoffizier schätzt, dass das Warpkerneindämpfungsfeld innerhalb

der nächsten Minute ausfallen wird und der Warp Kern in einer weiteren Minute kollabieren wird. Jeder einzelne Krieger an Bord dieses Schiffes hat seine Pflicht ehrenhaft erfüllt und wie ein klingonischer Krieger gekämpft. Es war mir eine Ehre der Kommandant dieses Schiffes zu sein und an der Seite meiner Brüder ins Sto'vo'Kor zu gelangen. Mein Wissenschaftsoffizier und ich schätzen, dass die Tholianer hier einen Aufmarschpunkt etabliert haben, um eine Invasion gegen die Allianz zu starten. Wenn jemand dieses Logbuch findet, soll es umgehend zur Raumstation „Unity One“ im Tendarasystem bringen. Ich hoffe diese Informationen tragen dazu bei, die Invasion zu verhindern. Qapla!“

Nachdem der Logbucheintrag beendet war, wurde der Rekorder sofort ausgeschleust. Die Kamera zeichnete noch eine ganze Weile auf und so konnte Renee und der Rest der Brückenbesatzung der Escort den Untergang der Morak hautnah miterleben. Renee konnte das Netz und hinter ihm eine große Flotte von Kristallschiffen erkennen, die alle aus vollen Rohren in das Netz feuerten. Als das Schiff explodierte wurde die Verbindung zum Rekorder unterbrochen und die Übertragung brach ab. Das Bild wich wieder dem Asteroidenfeld, das friedlich dalag, als wäre nichts geschehen. Es war kaum vorstellbar, dass hier noch vor zwei Tagen eine Schlacht stattgefunden hatte. Außer dem Logbuchrekorder waren keine weiteren Trümmer und Wrackteile auszumachen. Eins stand fest, die Tholianer verstanden ihr Handwerk. Renee musste nicht lange überlegen, die Bitte des klingonischen Kommandanten war eindeutig, sie mussten den Logbuchrekorder unter allen Umständen zur Station bringen. „Mr. Harris, setzen sie einen Kurs zur Scoparius. Maximum Warp. Sie wird uns dann schützen können, bis wir an der Station angekommen sind.“ „Aye, Captain!“ Bestätigte Harris und gab die erforderlichen Koordinaten ein. Das Schiff wendete und verließ mit vollem Impuls das Asteroidenfeld. Als die Escort das Feld hinter sich gelassen hatte, beschleunigte das kleine Schiff auf Maximum Warp. Plötzlich ertönte ein Alarmsignal an der TAC. „Sir! Fünf tholianische Kristallschiffe haben sich 40000 Kilometer Backbord Achtern enttarnt und gleichen ihre Geschwindigkeit der unseren an. Sie kommen in einer Minute und dreißig Sekunde in Waffenreichweite.“ Meldete Shran. Renee nickte. „Laden sie die Achtern Torpedorohre und programmieren sie volle Streuung.“ Befahl sie. „Wie schnell können diese Schiffe werden?“ Fragte sie Sovak. „Laut meinen Scans, erreichen ihre Schiffe 0,5% eines Warpfaktors mehr als wir, wir sind ihnen, was die Geschwindigkeit angeht, unterlegen Captain.“ Informierte sie Sovak. „Eine Minute bis Waffenreichweite.“ Meldete Shran aufgeregt. Er war wohl der einzige an Bord, der auf einen Kampf brannte. Renee hieb auf die COM-Taste um eine Verbindung zum Maschinenraum zu öffnen. „Brücke an Maschinenraum, wir brauchen dringend mehr Geschwindigkeit.“ „Ich könnte aussteigen und schieben.“ Kam die Antwort aus den Lautsprechern. Renee konnte nicht glauben, dass Ten’Ai in diesem Moment noch Witze machen konnte. Verärgert brüllte sie in die offene Verbindung. „Mehr Geschwindigkeit oder sie können aus eigener Kraft nach Hause schweben. Verstanden?“ Dies erzielte die gewünschte Wirkung und Ten’Ai wurde wieder sachlich. „Ich kann die Geschwindigkeit um weitere 0,2% eines Warpfaktors erhöhen, aber dann kann es passieren, dass uns der Warp Kern um die Ohren fliegt.“ „Ist mir egal, machen sie’s!“ Befahl O’Connor und beendete die Verbindung. Wenn sie das hier überlebten, nahm sie sich vor, mit dem Lieutenant ein ernstes Wort zu reden. Die Geschwindigkeit würde ihnen nur Zeit verschaffen. Sie reichte nicht aus um die Tholians abzuhängen. Die feindlichen Schiffe waren noch immer um 0,3% schneller als die Escort. „Feind kommt in dreißig Sekunden in Waffenreichweite!“ Meldete Shran. Jetzt blieb ihnen nichts mehr anderes übrig als abzuwarten. Renee nahm sich vor, die Tholians nicht zuerst feuern zu lassen. Die erste Salve würde von der Escort ausgehen. Sie ballte die Fäuste. Ein Schweißfilm bildete sich aufgrund der Anspannung auf ihrer Stirn. „Mr. Harris, wenn ich „Jetzt“ sage, reißen sie das Schiff um 180° herum. Mr. Shran, laden sie die Bug Torpedorohre mit Quantentorpedos und

laden sie die Pulsphaserspulen auf.“ Beide Offiziere bestätigten und bereiteten, das Manöver vor. „Der Feind ist in Waffenreichweite!“ Brüllte Shran über den Lärm des Alarmsignals hinaus. „Torpedos Achtern. Feuer!“ Befahl Renee. Shran betätigte das Auslöseelement. Vier Photonentorpedos verließen das Heck der Escort und näherten sich dem Feind. Jeweils zwei schlugen in zwei der angreifenden Schiffe ein und zerstörten diese. Jetzt blieben nur noch drei Feindschiffe übrig. Die Chancen standen zwar immer noch nicht gut für die Escort, aber schon wesentlich besser. „Mr Harris. Jetzt!“ Befahl der Captain und Harris führte die Befehle aus.

Das Schiff fiel aus dem Warp und wurde durch den Schub den es noch besaß und den systematischen Einsatz der Manövriertriebwerke herumgewirbelt. Tödliche Energie ergoss sich in den Weltraum vier Quantentorpedos und gepulste Phaserstrahlen trafen auf ein Tholianschiff und brachten seine Schilde zum kollabieren. Ein weiterer Torpedo bereitete dem bedauernswerten Kristallschiff ein unrühmliches Ende. In einer blauen Explosion zerbarst das Schiff.

Zufrieden mit ihrem Manöver, lächelte Renee grimmig. „Nur noch zwei!“ Dachte sie. „Harris, alten Kurs und Geschwindigkeit aufnehmen!“ Befahl sie. Harris nahm sich nicht einmal die Zeit, den Befehl zu bestätigen. Er hämmerte wie ein besessener die Koordinaten in seine Konsole. Das Schiff erhöhte auf vollen Impuls und schoss über die beiden verbliebenen Schiffe der Tholianer hinweg. Diese änderten ihrerseits den Kurs um sich wieder an das Heck der Escort zu heften. Plötzlich vollführte das Schiff eine weitere 180° Drehung und erhöhte auf Warpgeschwindigkeit. Den tholianischen Piloten mussten schon die Köpfe brummen, von dem ewigen hin und her. Renees Grinsen wurde immer breiter. So etwas nannte man einen „Irren Ivan“. Auf der Erde des 20. Jahrhunderts wurden von der US. Navy die unvorhersehbaren Kursänderungen der sowjetischen U-Boot Kapitäne so genannt. Und ihr war es gelungen, dieses Manöver im Weltraum auszuführen. Sie war stolz auf ihr kleines Schiff. Allerdings hingen die verbliebenen zwei Schiffe bereits wieder an ihrem Heck. Als sie wieder auf Waffenreichweite gelangt waren, zögerten sie nicht und feuerten, was das Zeug hielt. Als die Torpedos einschlugen, wurde die Escort kräftig durchgeschüttelt. Aber die Schilde hielten. „Schadensbericht!“ Befahl Renee, an Ensign Asakura gewandt. „Schilde sind auf 40% gesunken. Aber sie halten. Kleinere Schäden werden von den Decks 3,4 und 5 gemeldet. Die Reparaturmannschaften haben reagiert und beheben die Schäden bereits.“ Meldete Asakura. „Lieutenant Shran, feuern sie eine weitere Torpedosalve nach Achtern.“ Befahl sie. Shran betätigte ein weiteres Mal den Auslöser und wieder verließen vier Torpedos die Öffnungen am Heck des Schiffes.

Diesmal allerdings ohne Erfolg. Die beiden Kristallschiffe stoben auseinander und die Torpedos passierten sie, ohne zu detonieren. Shran blieb nichts anders übrig, als die Selbstzerstörung der Waffen anzuordnen. Man konnte es nicht riskieren sie mit Warpgeschwindigkeit weiterfliegen zu lassen. Früher oder später würden sie auf ein Schiff oder sogar einen bewohnten Planeten aufschlagen. Dieses Risiko durfte laut den Vorschriften der Sternenflotte nicht eingegangen werden. Die Tholianer feuerten nun ihrerseits ihre Torpedos ab und zielten dabei auf die Warp gondeln, die Backbord und Steuerbord angebracht waren. Alle Torpedos trafen ihr Ziel. Die Brückenbesatzung wurde zum größten Teil aus ihren Sesseln gerissen und fand sich auf dem Boden wieder. Einige zogen sich Knochenbrüche und Platzwunden zu. Einige Leitungen und Konsolen waren gebrochen und beißender Dampf drang in die Augen der Besatzung. O'Connor war als erste wieder auf den Beinen und setzte sich wieder in den Sessel des Captains. Sie öffnete einen Kanal zur Krankenstation. „Doktor, schicken sie ein Team auf die Brücke, wir haben verletzte.“ „Sobald ein Team verfügbar ist, werde ich es schicken. Im Moment sind alle unterwegs um die

verletzten auf dem gesamten Schiff zu versorgen. Ich habe bereits 10 Tote und 4 Schwerverletzte. Bitte entschuldigen sie mich. Ich hab alle Hände voll zu tun.“ „Stillen sie die Blutung verdammt!“ Hörte Renee die Ärztin noch Befehle brüllen, bis die Verbindung geschlossen wurde. Renee hieb abermals auf die Armlehne. „Brücke an Maschinenraum! Schadensbericht!“

Ten’Ai brauchte eine Weile, um zu antworten. Er steckte mit dem Kopf in den Eingeweiden der EPS Leitungssysteme. Er stand auf und betätigte die Taste auf der Konsole, welche die Verbindung zur Brücke öffnete. „Zuerst die gute Nachricht. Der Warpantrieb hat die Treffer gut überstanden, wir sind sogar noch auf Warpgeschwindigkeit. Die Schlechte Nachricht ist, Die Schilde sind zusammengebrochen und lassen sich nicht reaktivieren. Die Achtern Torpedorampen sind explodiert. Den Propheten sei dank, dass kein Torpedo in den Rohren war, sonst könnten wir unsere Moleküle zusammensuchen. Auf Deck 7 haben wir einen Hüllenbruch. Die Notkraftfelder sind aktiviert und halten. Ich habe ein Team losgeschickt um den Bruch zu versiegeln. Ach ja, die aplative Armierung ist auf 30% gesunken. Alles in allem würde ich sagen, dass wir einen weiteren Treffer dieser Qualität nicht überstehen werden. Die Waffen des Dominion sind nichts im vergleich mit diesen Ungeheuern.“ Beendete er seinen Bericht und schloss die Verbindung.

Renee schloss die Augen und dachte nach. Sie waren noch auf Warp, die Achtern Torpedorohre waren zerstört, die Schilde ebenfalls und die aplative Armierung arbeitete nur noch mit 30% Leistung. Ein weiterer „Irrer Ivan“ kam nicht in frage, da dieses Manöver das strukturelle Integritätsfeld überstrapazieren würde und das Schiff durch die Trägheit auseinander reißen würde. Sie öffnete die Augen und blickte in Richtung OPS. „Ensign, wie weit ist die Scoparius von unserer jetzigen Position entfernt?“ Erkundigte sie sich. „Bei Maximum Warp könnte sie in fünf Minuten auf unserer Position sein.“ Antwortete der Fähnrich. „Senden sie einen Notruf und bitten sie um Unterstützung!“ Befahl sie und lehnte sich im Sessel zurück. Der Schweiß rann ihr nun in Sturzbächen von der Stirn. Sie mussten den Gegner nur noch Fünf Minuten fernhalten.

USS. Scoparius – NX 71800 / Trägerschiff der Wallaceklasse

Mission : Aufklärung des Relek Nebels

Location : Brücke

„Befehl an das Flugdeck: die Black Widows und die Wild Cards haben Startfreigabe, wenn sie bereit sind. Schleusentore öffnen!“ Befahl Captain Ché Guevara. Der Flugleitoffizier bestätigte und gab die Befehle weiter. „Schleusentore werden geöffnet!“ Meldete der Offizier. „Sehr gut. Mal sehen, ob die Cardassianer ein Geheimnis haben. Nach verlassen des Schiffes sollen die beiden Staffeln sofort ihre Tarnvorrichtungen aktivieren und an zwei verschiedenen Stellen in den Nebel eintreten. So erhöhen wir die Chance, etwas zu finden!“ Befahl Guevara. Auch diesmal nickte der Flugleitoffizier und gab die Befehle weiter.

24 Aufklärer der Ventureklasse verließen das Schiff, aktivierten die Tarnung und näherten sich dem Nebel. Auf dem Hauptschirm waren beide Staffeln á 12 Aufklärer als grüne Punkte auf einer Sternenkarte markiert, die sich 20000 Kilometer vor dem Nebel trennten und jeweils an einer anderen Stelle in den Nebel eintraten. Gespannt beobachtete Guevara die schematische Darstellung der Bewegungen der Jäger. Wenn die Cardassianer tatsächlich eine Basis in diesem Nebel hatten, hatte er nicht vor, zur Station zurückzufliegen und sich einem Geschwader anzuschließen um hierher zurückzukehren, nur um dann das zu tun, was er auch jetzt tun konnte. Er würde die Aufklärungsmission ausweiten und die Station zerstören. Er handelte dann zwar gegen einen direkten Befehl von Fleetadmiral Belar, aber der Admiral

stellte den Erfolg über die sture Einhaltung von Befehlen. Der Admiral würde ebenso handeln. Dessen war sich Guevara sicher. Belar wählte seinerzeit Offiziere für seine Taskforce aus, die ein gewisses Maß an Eigeninitiative zeigten und keine dumpfen Befehlsempfänger waren. Den Cardassianern war es nach dem Krieg untersagt worden, militärische Einrichtungen dieser Art zu besitzen. Was die Zerstörung oder die Eroberung dieser Station gerechtfertigte. Die Föderation war jetzt, nach dem Krieg, mehr den je bereit, auf aggressive Mittel zurückzugreifen um sich zu schützen. Diplomatie war aber immer noch das erste aller Mittel um den Frieden zu sichern. Gewalt blieb weiterhin das letzte Mittel. Und so sollte es auch sein. Viele Ratsmitglieder hatten sich dagegen ausgesprochen, eine härtere Gangart einzuschlagen. Aber letztendlich wurden sie durch den Erfolg und die steigende Sicherheit ihrer Welten überzeugt. Guevara war der Meinung, dass sich die Föderationsmitgliedswelten zu sicher fühlten. Trotz der sieben Taskforces war die Sternenflotte auch nach fünf Jahren noch nicht auf Optimalstärke zurückgekehrt. Das würde mit Sicherheit noch weitere Ein bis Zwei Jahre dauern.

In der Zwischenzeit näherten sich die Aufklärer dem Zentrum des Nebels, wo der Geheimdienst der Sternenflotte und der neue Tal'Shiar der Romulaner die geheime Operationsbasis des cardassianischen Militärs, das dem Dominion teilweise noch immer treu ergeben war, vermuteten. Ein Signal von der Operationskonsole weckte seine Aufmerksamkeit. Er wandte den Blick aber nicht vom Hauptschirm ab, als er sich erkundigte was los sei. Der Lieutenant, welcher die Konsole bediente, überprüfte die Anzeigen. „Wir erhalten einen Notruf von der Escort. Sie werden von tholianischen Kriegsschiffen angegriffen und bitten um Unterstützung.“ Verärgert stand Guevara aus dem Kommandosessel auf und näherte sich der OPS, um den Notruf selbst zu lesen. „Verdammt!“ Entfuhr es ihm. Ein Notruf verpflichtete ihn, zu reagieren. Was noch hinzukam, O'Connor war Fleetcaptain und somit ranghöher. Sie war sein direkter Vorgesetzter. Anders als er, hatte sie fünf Sterne am Kragen und er nur vier. O'Connor war der zweithöchste Sternenflottenoffizier im cardassianischen Raum. Sie hatte durch ihren Rang den Vorteil, in eigener Verantwortung ein Geschwader zusammenzustellen. Er hatte nur die Autorität über ein Schiff. „Senden sie der Escort, wir sind unterwegs!“ „Aye Sir!“ Guevara setzte sich wieder hin. „Alarmstufe Rot! DEFCON 1! Waffen aktivieren! Pfeifen sie die Aufklärer zurück und dann Schilde hoch! Steuermann setzen sie einen Kurs auf die Koordinaten der Escort! Maximum Warp!“ Bellte er in geübter Routine seine Befehle. Alle Stationen und Decks bestätigten seine Befehle und hielten sich bereit. Die Jäger kamen schneller zurück als sie gestartet waren und landeten innerhalb einer Minute. Die Schleusentore wurden geschlossen und die Schilde aktiviert. Das große Trägerschiff war nun voll gefechtsbereit. „Na dann wollen wir sie mal da raus hauen!“ Bemerkte Guevara. „Energie!“ Befahl er und das Schiff sprang auf Warpgeschwindigkeit.

Fünf Minuten nach dem Sprung auf Warp fiel die Scoparius, eines von zwei der größten Schiffe der Sternenflotte aus dem Warpraum und fand die Escort antriebslos im Weltraum treibend vor. Sie hatte schwere Schlagseite und die Hülle war an mehreren Stellen durchlöchert. Ohne Zweifel waren viele, wenn nicht sogar alle Besatzungsmitglieder Tot. Sie wurde von zwei tholianischen Schiffen umkreist, die unablässig weiter feuerten. Die Tholianer schienen seltsamerweise keine Notiz von dem großen Schlachtschiff zu nehmen. Guevara entschied sich, sie für ihre Arroganz und Dummheit bezahlen zu lassen. Ihnen war es zu verdanken, dass er eine äußerst wichtige Mission abbrechen musste und er wahrscheinlich aufgefliegen war und die Cardassianer jetzt bescheid wussten, dass ein Schiff der Föderation in ihrem Nebel herumgeschnüffelt hatte. Dies verbesserte nicht gerade Guevaras Laune. Im Gegenteil, er war stinksauer. Die Scoparius näherte sich langsam auf Waffenreichweite. Als die Entfernung stimmte, ließ er das Feuer eröffnen. Die Pulsphaserkanonen am Bug des

Schiffes spieen destruktive Energie in Richtung der Angreifer und vernichtete sie vollständig. Einem Piloten der Schiffe war es gelungen, eine Rettungskapsel zu starten. Nun musste Guevara sich entscheiden. Sollte er den Piloten entkommen lassen und ihn seinen Bericht über das was hier geschehen war abliefern lassen, oder den Befehl zur Zerstörung der Kapsel erteilen. Um den Piloten gefangen zu nehmen war es bereits zu spät. Die Kapsel hatte sich bereits aus der Traktorstrahlreichweite hinausbewegt. Er sah fragend seinen ersten Offizier an. Dieser nickte nur. „Erfassen sie die Kapsel!“ Befehl der Captain. Der Sicherheitschef zögerte einen Moment und stellte dann dennoch das Ziel ein. „Ziel erfasst!“ Meldete er danach. „Feuer!“ Befehl Guevara. Ein blauer Quantentorpedo verließ das Katapult am unteren Teil des Bugs und näherte sich mit tödlicher und gleichgültiger Präzision der Kapsel und detonierte. Die Kapsel platzte auseinander.

Nur noch ein paar Trümmer trieben durch das All. Guevara bedauerte es, diesen Schritt gewählt zu haben. Er hasste es Leben auszulöschen, auch wenn es das Leben eines Feindes war. Er musste in seiner Karriere schon viele Leben auslöschen. Was auch ein Grund war, dass er von Belar für die Taskforce ausgewählt wurde. Er war einer der Kommandanten in der Flotte mit der meisten Kampferfahrung. Seine Erfahrung reichte bis zu den Grenzkriegen mit den Cardassianern zurück, die ihren Höhepunkt in der Schlacht von Setlik III fanden. Bei Wolf 359 und später im Dominionkrieg war er ebenfalls an vorderster Front stationiert. Dennoch nach all den Schlachten, fiel das töten noch immer nicht leicht. Manchmal wachte er nachts deswegen, von Alpträumen geplagt, schweißgebadet auf. Aber die Escort war sicher und das war alles, was zählte.

Die Scoparius glitt langsam über die kleine Escort und aktivierte einen Traktorstrahl. Der Strahl zog das kleine Schiff näher an die Hülle der Scoparius heran. Auf der Unterseite des Schiffes öffnete sich das große Schleusentor und gab den Blick auf das große Hangardeck frei. Die Flugdecks des Schiffes, der Maschinenraum und die Brücke waren schon groß. Aber nichts an Bord der Scoparius war gewaltiger als das Hangardeck, das eigens für Schiffe der Defiantklasse entworfen wurde. Im Kampf konnte die Wallaceklasse vier von acht Jägerstaffeln und ein Schiff der Defiantklasse simultan starten lassen. Dieser Gigantismus war ebenso wie die härtere Gangart nicht unbedingt der Weg der Föderation. Aber auch hier war die Notwendigkeit der Vater des Gedankens. Man brauchte einfach Trägerschiffe von einer gewissen Größe. Die Grenzen der Föderation wurden an fast allen Enden angegriffen. Es war einfach notwendig in dieser turbulenten Zeit, die Zähne zu zeigen. Die Geschichte würde kein Urteil über die Schiffe fällen, sondern darüber, wie sie genutzt wurden. Die Captains dieser Schiffe waren keine Killer, sondern an der Sternenflottenakademie ausgebildete Profis. In vier Jahren wird dort Ehre, Moral, Loyalität und Humanismus eingebläut. Das vergisst man nicht so schnell. Dennoch war die Sternenflotte trotz aller Forschung, das Militär der Föderation. Durch die Taskforces wurde das Militär zwar schlagkräftiger aber nicht weniger zurückhaltend was das anwenden von Gewalt anging. Obwohl es im letzten Jahr seit die Taskforces ihre Arbeit aufgenommen hatten, sehr viele Gefechte gegeben hatte. Das war aber nicht die Schuld der Taskforces und auch nicht die Sovranes und Belars, welche die Taskforces gegründet hatten, sondern die jener, die dachten, die Föderation wäre zu schwach um einen Zwei- oder Dreifrontenkrieg zu führen und sie herausforderten. Man konnte fast meinen, dass man wieder in den Zeiten Archers und Kirks angelangt war. Damals hatte man viel öfter die Phaser sprechen lassen und die Diplomatie beiseite geschoben. Archer war auf fast jeder Mission gezwungen, mindestens einmal die Waffen abzufeuern. Danach wurde es etwas friedlicher. Was sein Endgültiges Ende mit Wolf 359 hatte.

Inzwischen schlossen sich die Schleusentore wieder und die Escort war im Bauch der Bestie verschwunden. Die Scoparius vollführte träge eine Wendung und beschleunigte auf Warp. Das Ziel des Schiffes war die Raumstation „Unity One“.

Raumstation Unity One

Location: Konferenzraum A178

Zwei Tage später

Fleetadmiral Joran J. Belar saß am oberen Kopfende des Tisches und betrachtete gemeinsam mit den anderen anwesenden Offizieren und Würdenträgern die Logbuchaufzeichnungen der Morak. Zu seiner rechten saß Fleetcaptain O'Connor, die ihren linken Arm in einem Streckverband trug. Zu seiner linken saß Captain Ché Guevara von der Scoparius. Um den Tisch verteilt waren ebenfalls noch Botschafter Kor'Nath und General Kim'Tar aus dem Klingonischen Reich, Botschafter Ri'Kar und Admiral Mendak aus dem romulanischen Imperium und Fleetadmiral S.T. Sovrane von der Raumstation „Unity Two“ im Breensektor anwesend. Als der Logbucheintrag beendet war, wartete Belar auf erste Reaktionen. Der klingonische Botschafter ergriff als erster das Wort. „Als erstes möchte ich mich im Namen des Hohen Rates und Kanzler Martoks bei ihnen Admiral und bei Captain O'Connor bedanken. Durch sie war es möglich an die Informationen zu gelangen.“ Alle anwesenden nickten zustimmend. „Jetzt haben wir die Möglichkeit, uns auf eine groß angelegte Invasion vorzubereiten.“ Fuhr der Botschafter fort. „Ich bin mir nicht sicher, ob wir die Stärke haben, einen solchen Sturm aufhalten zu können.“ Gab Sovrane zu bedenken. „Da haben sie Recht, wir haben nicht die Stärke, eine solche gegen uns gewandte Kraft aufzuhalten. Jedenfalls Noch nicht!“ Wandte Admiral Mendak ein. „Ich bin der Meinung, dass die Ziele der Invasion klar auf der Hand liegen. Die Gornflotte wird sicher „Unity One“ und Cardassia angreifen, da die Gorn einen Anspruch auf Cardassia erheben.“ „Wenn die Station fällt, fällt Cardassia und dazu, das schwöre ich, lasse ich es nicht kommen.“ Entgegnete Belar „Die Tholianer und die Kel'D'Axar werden sich auf Romulus konzentrieren, da es schon immer Spannungen zwischen unseren Völkern gegeben hat. Die Talarianer und die Lyraner sind beide jeder für sich zu schwach um das klingonische Reich anzugreifen, aber zusammen sind sie stark genug sich dieser Herausforderung zu stellen.“ Führte Mendak seine Analyse der Lage weiter aus. „Die Sheliak werden wohl nicht in den Kampf ziehen.“ Stellte General Kim'Tar fest. Sovrane schüttelte den Kopf. „Die Sheliak sind der Geldgeber. Sie ziehen es vor, sich zurückzulehnen und aus dem Hintergrund zu beobachten.“ Erklärte er. „Bleibt die Frage, was wir zu tun gedenken.“ Merkte Guevara an. „Da wir nur höchstens drei bis vier Tage zur Verfügung haben, um unsere Vorbereitungen zu treffen, haben Sovrane, Mendak, Kim'Tar und Ich bereits eine grobe Strategie entwickelt.“ Antwortete Belar auf die Frage des Captains.

„Unity One und Cardassia werden durch die fünfte TF verteidigt. Ich werde das Kommando auf der USS. Ares übernehmen und die fünfte befehligen. Captain O'Connor fliegt mit der Escort zur Erde und hilft Fleetadmiral Jack Randall die Erde mit der ersten TF zu verteidigen. Admiral Sovrane wird mit der siebten die Klingonen bei ihrer Verteidigung unterstützen, da Breen nicht an vorderster Front steht und die Invasoren anscheinend wenig interessiert. Die zweite unter Fleetadmiral Exar Kun wird Trill verlassen und nach Romulus fliegen um dort Unterstützung zu gewähren. Da „Unity One“ und Cardassia ganz vorne an der Front stehen, bin ich mit General Kim'Tar und Admiral Mendak übereingekommen ihre jeweils 50 Schiffe bei der Station zu lassen um sie zu verteidigen, während ich mit der fünften Cardassia Prime verteidige. Das macht dann 100 Schiffe bei der Station und 150 auf Cardassia. Das sollte reichen.“ Schloss Belar seinen Schlachtplan, der einstimmige Zustimmung fand

Plötzlich wurde ein Kommunikationskanal zum Besprechungsraum geöffnet. G'Kors Stimme polterte wie gewöhnlich. Allerdings klang der Klingone für seine Verhältnisse recht aufgeregt. „OPS an Belar. Wir erhalten eine Nachricht von Tholia. Die Nachricht geht ebenso nach Romulus, Kronos und die Erde.“ Meldete er.

Total überrascht befahl Belar die Nachricht in den Besprechungsraum zu legen.

Auf dem Bildschirm erschien ein Symbol, daß allen Anwesenden völlig unbekannt war. Anscheinend handelte es sich um das offizielle Symbol der Allianz. Das Zeichen wich dem Blick auf eine erlauchte Gesellschaft hinter einem halbrunden Kristalltisch. In der Mitte saß, leicht erhöht, der tholianische Regent. Hinter ihm standen die Großadmiräle Loskene und Liskire. Zu seiner rechten saß General Zzz'Char von der Gornkonföderation es war die Echse, die Belar bei seiner ersten Begegnung mit den Gorn foltern ließ. Nun würden sie sich auf dem Schlachtfeld wieder begegnen. Der General ließ es sich sicher nicht nehmen, seine Streitkräfte selbst zu befehligen. Zur linken des Regenten saß Großkanzler Vilorum von den Kel'D'Axar. Außerdem konnte er Admiral Endar, ein alter bekannter Picards, identifizieren. Dann war da noch ein Lyraner und ein Sheliak, deren Namen er nicht kannte. Freundlicher Weise ließ die Allianz die Namen der Verantwortlichen einblenden. Belar wusste genau was jetzt kam. Ebenso alle anderen, die um den Tisch versammelt waren. Als der Regent zu sprechen begann, wurde die Luft im Besprechungsraum zum schneiden dick.

„An die Führer der Föderation, der Romulaner und der Klingonen. Zu lange schon haben ihre Völker ihren Einflussbereich ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer Völker ausgeweitet. Sie stehlen uns den Lebensraum. Um dies ein für allemal zu unterbinden, haben wir eine Allianz gegründet um uns vor ihrem maßlosen Expansionismus zu befreien. Wir die „Liga der freien Welten.“ erklären ihnen hiermit den Krieg. Da wir wissen, dass sie bis zum letzten Mann kämpfen, werden wir sie nicht bitten, sich aus dem von uns und unserer Verbündeten beanspruchten Raum friedlich zurückzuziehen. Diplomatische Versuche, mit uns zu verhandeln, werden wir ignorieren. Von jetzt an, heißt es, Sie oder Wir. Wir werden nicht ruhen, bis ihre Welten in Schutt und Asche liegen. Damit Endet diese Nachricht.“

Die Übertragung brach ab. Mit offenem Mund starrte Belar auf den Schirm und schüttelte fassungslos den Kopf. Er konnte nicht glauben, was er da gerade gehört hatte. Mit einem Mal waren die Hoffnungen auf Frieden zu Staub zerfallen. Die Föderation befand sich abermals im Krieg. Zum zweiten mal innerhalb einer Dekade. Die Ironie war, dass die Föderation niemals rücksichtslos expansioniert hatte. Er glaubte aber, dass damit eher die Klingonen und die Romulaner gemeint waren. Im Gegenteil, die Gorn und die Tholianer galten als ebenso rücksichtslos, was die Eroberung neuer Territorien betraf, wie die Klingonen und die Romulaner. Er sah zu Sovrane der am anderen Ende des Tisches saß und seinen Blick erwiderte. Beide wussten genau, was jetzt auf sie zukam. Ihr Auftrag war es den Frieden zu sichern und zu bewahren. Jetzt lag es an ihnen, den Frieden wieder herzustellen. Die Zivilisten die sich auf der Station gerade erst eingelebt hatten, würden sicher sofort ihr heil in der Flucht suchen und die Station würde zu einem militärischen Außenposten werden. Ein Aufschrei würde durch die Mitgliedswelten gehen. Panik würde sich breit machen. Die Föderation würde wie gelähmt sein. Diesmal könnte der Traum von Freiheit, Gleichheit und Verständnis unter den Völkern ein Ende finden. Wie einst Adar Ru'Afo von den Son'a zu Admiral Dougherty sagte, ist die Föderation alt und würde im sterben liegen. Belar war geneigt, ihm Zuzustimmen. Er verdrängte diese dunklen Gedanken und setzte einen entschlossenen Gesichtsausdruck auf. Um die Aufmerksamkeit der anderen zu erlangen, stand er auf und hieb mit der Faust auf den Tisch. Schlagartig fuhren alle Köpfe zu ihm herum.

„Diese Nachricht ändert nichts. Der Plan wird wie besprochen ausgeführt. Wir haben durch diese Nachricht nur bestätigt bekommen, was wir schon wussten. Wir befinden uns im Krieg. Gehen wir an die Arbeit.“

Damit war die Sitzung beendet und der Raum leerte sich. Sovrane kam um den Tisch herum und klopfte Belar auf die Schulter. „Viel Glück Kumpel!“ Sagte er und lächelte aufmunternd. Das konnte durchaus das letzte mal sein, dass sie sich lebend sahen. Belar umarmte ihn und klopfte ihm seinerseits auf den Rücken. „Machs gut, mein Alter!“ Sie lösten sich voneinander und Sovrane verließ den Raum. Zweifellos war er nun auf dem Weg zu seinem Schiff um die siebte Flotte nach Kronos zu führen. Belar nickte nun Guevara zu und entließ ihn. Dieser nickte und verließ ebenfalls den Raum. Belar sah nun wehmütig Renee an. „Wie geht es der Escort?“ Renee lächelte. „Sie sah schlimmer aus, als es wirklich war. Die großen Reparaturen sind abgeschlossen, den Rest werden wir auf dem Weg zur Erde erledigen.“ Sagte sie zuversichtlich. „Das wird hart. Passen sie da draußen auf sich auf.“ Sagte Belar. „Ich werde sie in einem Stück zu ihnen zurückbringen, versprochen.“ Antwortete der Fleetcaptain, den Belar im Laufe der Jahre in sein Herz geschlossen hatte. Nun war es an ihm zu lächeln. „Das weiß ich.“ Er umarmte sie. Sie zuckte leicht zusammen. Belar war ein Mann, der die körperliche Nähe vermied. Er fühlte sich dadurch verletztlich. Das war das erste Mal in 10 Jahren, dass dies geschah. Sie zuckte auch aus einem anderen Grund zusammen. Ihr Arm tat durch den Druck der Umarmung höllisch weh. Dennoch genoss sie die Umarmung des Mannes, den sie insgeheim liebte.

Belar löste sich von O'Connor und lächelte sie an. Er ärgerte sich bereits über diesen Moment der Schwäche. Dennoch war es genau das, was er brauchte. Er spürte Gefühle aufkommen, die er verdrängt und begraben geglaubt hatte. Er durfte sie nicht lieben, er war ein verheirateter Mann mit drei Kindern, von denen zwei nun aktiv an diesem Krieg teilnehmen mussten. Renee schien auf etwas zu warten. Belar verfiel wieder in seine Professionalität und nickte nur. „Wegtreten Captain!“ Sagte er nur. Renee ließ sich ihre Enttäuschung nicht anmerken und verließ den Raum.

Als Belar alleine war sank er in den Sessel und vergrub das Gesicht hinter seinen Händen. Seine Schultern zitterten vor Zorn und Enttäuschung. Er musste nun ein weiteres Mal in den Krieg ziehen und musste die Menschen die er liebte und schätzte wieder ins Gefecht schicken. Im Dominionkrieg verlor er viele liebe Freunde und Kollegen. Es würde wieder geschehen, dessen war er sich sicher. Er gestand sich ein, dass er es nicht ertragen könnte Renee zu verlieren. Er stand auf, um den Raum zu verlassen. Er blieb in der Tür stehen und drehte sich noch einmal um. „Computer! Licht deaktivieren!“ Der Computer reagierte und löschte die Beleuchtung. Die Tür schloss sich hinter ihm. Der Korridor war menschenleer und Belar unbeobachtet. Er holte aus und legte seine gesamte Wut und Frustration in diesen einen Schlag. Seine Faust traf auf die Wandvertäfelung und platzte auf. Blut rann von seiner einzigen noch organischen Hand herunter. Wie erklärte er das jetzt nun, dem Stationsarzt?

Noch am selben Tag brach die Escort unter dem Kommando von Fleetcaptain Renee O'Connor auf, um sich der ersten Tasforce im Solsystem anzuschließen und bei der Verteidigung der Erde zu helfen.

ENDE

To be continued